

## Die Namen unserer Fische – eine etymologische Spurensuche

### 16. Schmerle

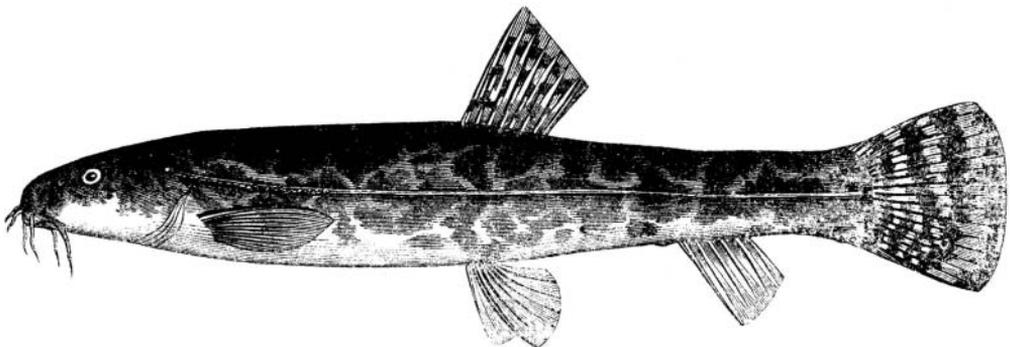
Die Schmerle (*Barbatula barbatula*) gehört zu den häufigsten Fischarten in unseren Fließgewässern. Der seit dem Frühneuhochdeutschen als *smerle* und *smirlinc* auftretende Name **Schmerle** hat ungewisse Wurzeln. So existieren mehrere Deutungen: Kluge (2002) hält eine Anknüpfung an das griechische *smaris*, »ein kleiner Fisch«, für möglich. Die Gebrüder Grimm zitieren Gesners Fischbuch (»den namen will derselbe, vielleicht nicht richtig, von der schleimigen haut des fisches herleiten«) und beschreiben Schmerle als »erst spät erscheinendes wort«, das sehr vielfältig auftritt (u. a. *smerl*, *smarle*, *schmerlin(g)*, *schmorle*). Noch heute tauchen verschiedene Abwandlungen wie **Schmerling**, Schmarling, Schmerlein, Schmardel und Schmirlitt auf. Nach Koch (1925) stammt der Name von *smarl*, einer slawischen Bezeichnung für die Schmerle, die auf das Sorbische (westslawische Sprache der Wenden oder Sorben) zurückgeht. In anderen slawischen Sprachen ist aber für diese Fischart kein ähnliches Wort anzutreffen. Allerdings heißt der Steinbeißer (*Cobitis taenia*) im Rumänischen *Zmorla*, was dieselbe sprachliche Wurzel haben könnte. Es bleibt also ein Fragezeichen hinter der Herkunft des Begriffes Schmerle. Die häufige Erweiterung **Bachschmerle** ist jedoch leicht erklärt: Sie weist auf den typischen Lebensraum dieser rheophilen Fischart hin.

Wie im letzten Artikel erörtert, war bzw. ist im Volksmund die Bezeichnung **Grundel** oder **Gründling** für die Schmerle geläufiger, während der Gründling (*Gobio gobio*) meist Kressling hieß. Die häufigste Präzisierung dazu ist **Bartgrundel**. Diese Bezeichnung bezieht sich auf die charakteristischen sechs Barteln am Maul der Schmerle. Aber auch mit **Schlammgrundel** und **Steingrundel** ist die Schmerle gemeint.

Bei Henschel (1890) und Bade (1901) findet sich noch der Name **Göse**. Dessen Bedeutung ist mir unklar. Göse ist im deutschen Sprachraum zwischen Böhmen und Pommern neben Jese, Gäse und Giese eine Bezeichnung für den Nerfling. Vermutlich hat das Wort slawische Wurzeln (siehe auch Nerfling; Petz-Glechner, 2004).

**Zirle** (Zirla) ist ein weiterer – in Österreich vermutlich weitgehend unbekannter – deutscher Name der Schmerle. Das Verb *zirlen* ist ein heute fast vergessenes, Bewegung nachahmendes Wort und bedeutet tändeln, zupfen, fuchteln, aber auch sich rasch hin und her bewegen. Nach den Gebrüdern Grimm ist der Name Zirle vor allem in der Schweiz gebräuchlich.

Die Schmerle ist ein kleinwüchsiger, sehr schlanker Fisch, wovon das Sprichwort »aussehen wie eine Schmerle im Scheffelsack« herrührt. Gemeint ist damit, dünn und klein zu sein, aber in einer weiten Hülle zu stecken (Scheffelsack = ein Sack, in den ein Scheffel Getreide passt). Im Englischen heißt die Schmerle *stone loach*. Mit *loach* werden einige Fischarten bezeichnet, die Barteln besitzen. Das Wort kommt vom mittellenglischen *loche*, das wie viele englische Wörter aus dem Französischen stammt (dort heißt die Schmerle *loche franche*). Dieses hat möglicherweise keltische Wurzeln, könnte aber auch aus dem umgangssprachlichen Latein kommen.



Der wissenschaftliche Gattungs- und Artname *Barbatula* weist auf die Bartfäden am Maul hin. Er stammt aus dem Lateinischen und leitet sich von *barba* (= Bart) ab (vgl. Barbe). *Barbatula* ist eine Verkleinerungsform; das Wort bedeutet daher »die kleine Bärtige«. Die Bezeichnung *Barbatulus* taucht schon um 1030 in einem Heldengedicht eines Tegernseer Mönches auf (Anonymus, 1913). Bis vor einigen Jahren war als Gattungsname der Schmerle *Noemacheilus* gebräuchlich. Dies ist eigentlich *Nemachilus* und setzt sich aus dem Griechischen *to nema* (= Faden) und *to cheilos* (= Lippe, Rand) zusammen. Auch hier findet sich also wieder der Bezug zu den typischen sechs Barteln.

Dr. Regina Petz-Glechner, TB Umweltgutachten Petz  
Hallwanger Landesstraße 32a, 5300 Hallwang  
[petz@umweltgutachten.at](mailto:petz@umweltgutachten.at)

#### LITERATUR

- Anonymus (1913): Die Fische des deutschen Mittelalters. Allg. Fischereizeitung 38: 155–157.  
Bade, E. (1901): Die mitteleuropäischen Süßwasserfische. II. Band. Hermann Walther Verlagsbuchhandlung, Berlin.  
Grimm, J. & W. Grimm (1854–1971): Deutsches Wörterbuch. Nachdruck 1984, dtv, München.  
Henschel, G. (1890): Unsere Süßwasserfische. Deuticke Verlag, Leipzig.  
Kluge, F. (2002): Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. De Gruyter, Berlin.  
Koch, W. (1925): Die Geschichte der Binnenfischerei von Mitteleuropa. E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.  
Petz-Glechner, R. (2004): Die Namen unserer Fische – eine etymologische Spurensuche. 6. Nerfling. Österreichs Fischerei 57: 97–98.

## Koi & Stör & Garten

Präsentation und Verkauf im Arkadenhof  
des Schlosses Steinhaus bei Wels  
Sonntag, 23. April 2006, 9 bis 17 Uhr  
Eintritt frei!

- **Koi:** gelb, blau, orange, weiß, rot, schwarz, grün ... und daraus verschiedene Farbvariationen
- Zuchttiere direkt aus Japan und Deutschland, letzter Import 1988
- Zucht und Aufzucht in Naturteichen in Steinhaus
- Information über Haltung, Transport und Gartenteichbesatz durch FM Johann Karlhuber

- **Störe:** Beluga, Sternhausen, Sibirischer Stör, Waxdick, Amur-Stör, Sterlet, Löffelstör und Kalifornischer Stör, präsentiert von FM Roland Wögerer

#### Alles für den Koi & Stör & Garten

- **Garten & Teich:** Kompetente und kreative Gartengestaltungsmöglichkeiten nach europäischen und asiatischen Vorbildern. Kompetente Beratung und Präsentation von exklusiven Gartenmöbeln. Indoor & Outdoor. Gartengestaltung Geusau, Tel. 0 72 42/55 7 66, [www.geusau.at](http://www.geusau.at)
- **Futter** für sämtliche Teichfische, Koi, Stör, Goldfische, Karpfen, Forellen ... Fachberatung durch Lagerhaus Oberösterreich, Steinhaus-Mitte, Tel. 0 72 42/27 4 30

## **KOI · STÖR · GARTEN**

Präsentation im Arkadenhof des Schlosses Steinhaus bei Wels  
Sonntag, 23. April 2006, 9 bis 17 Uhr

**KOI:** gelb, orange, blau, rot, grün, weiß, schwarz · Nur eigene Zucht von Japankoi aus Naturteichen  
**STÖR:** Beluga, Sternhausen, Sibirischer Stör, Waxdick, Amur-Stör, Sterlet, Löffelstör und Kalifornischer Stör  
**GARTEN & TEICH:** Kompetente kreative Gartengestaltung nach europäischen und asiatischen Vorbildern  
Exklusive Gartenmöbel · Indoor & Outdoor

**KOIFUTTER · TEICHFILTER · FISCHEREIBEDARF**

**Gaumenfreuden:** frisch geräucherter Lachs und Forellen ...

Anerkannte Fischzucht Eiselsberg · A-4641 Steinhaus bei Wels · Mobil: +43(0)-664/512 80 65

Infos: [www.farming.at/koi](http://www.farming.at/koi)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [59](#)

Autor(en)/Author(s): Petz-Glechner Regina

Artikel/Article: [Die Namen unserer Fische - eine etymologische Spurensuche 16. Schmerle 100-101](#)